



BAYERISCHE
AKADEMIE FÜR
JAGD UND NATUR



„Die Ziele sind hoch gesteckt, und wir wollen Erfolg“

Hinter der Bayerischen Akademie für Jagd und Natur stehen Menschen, Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Durch ihre Arbeit erfüllen sie die Akademie mit Leben. Wie, das wollen wir Ihnen nach und nach präsentieren, damit auch Sie die Menschen hinter der Akademie kennen lernen. Diesmal stellen wir Ihnen Vorstandsmitglied Prof. Dr. Dr. Lorenz Meinel vom Lehrstuhl für Pharmazeutische Technologie und Biopharmazie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg vor.



Vorstandsmitglied
Prof. Dr. Dr. Lorenz Meinel

JiB: Ihr Fachgebiet ist die Pharmazie, und da sind es vor allem technologische Fragen rund um die Medikamentenherstellung – was ist daran so spannend, warum haben Sie sich gerade für die Pharmazie entschieden?

Meinel: Wirkstoffe in Medikamente zu überführen ist eine der wesentlichen Aufgaben des Apothekers. Dabei muss er Sorge tragen, dass nach Verabreichung des Medikamentes der Wirkstoff in der richtigen Menge, zur richtigen Zeit und am richtigen Ort im Körper des Menschen zur Verfügung steht. Daraus ergeben sich sehr spannende, wissenschaftliche Fragen. Zudem steht die Arbeit im Dienste der Gesundheit und des Wohlbefindens der Patienten.

JiB: Wo liegen Ihre Forschungsschwerpunkte?

Meinel: Für uns sind vor allem Arzneistoffe interessant, die über eine Sensorik verfügen. Nach Verabreichung des Medikaments überwacht der Sensor – ein chemisches Molekül – ständig die Umgebung, in die er im Körper gelangt. Je nachdem für wel-

che Fragestellung man diesen Sensor entwickelt, aktiviert er im Zielgewebe den Arzneistoff. Nebenwirkungen sollten so vermindert, die gewünschte Wirkung maximiert werden.

Der Mensch Lorenz Meinel

JiB: Dürfen wir Sie näher kennenlernen, wo kommen Sie her, wie wichtig ist Ihnen die Familie?

Meinel: Aufgewachsen bin ich in der Nähe und etwas nördlich von Kassel. Dort beginnen ausgedehnte Wälder und herrliche Mittelgebirgslandschaften, die sich bis nach Thüringen aber auch nach Norden ziehen. Mit dem Wehrdienst ging ich dann weg. Das Elternhaus haben wir heute noch dort. Unsere Familie ist recht groß und trifft sich regelmäßig. Sie ist mein Ort der Liebe, gegenseitiger Hilfe und Fürsorge. Ich bin verheiratet und ohne Kinder.

Der Jäger Lorenz Meinel

JiB: Wie sind Sie zur Jagd gekommen und was bedeutet Sie Ihnen?

Meinel: Wie viele andere auch bin ich über unsere Familie zur Jagd gekommen. Auf die Jagd gehen bedeutet für mich vor allem Freundschaft, gemeinsame Interessen, neue Impulse, Naturschutz, ein Teil der Natur sein – und viel Ruhe.

Lorenz Meinel und die Bayerische Akademie für Jagd und Natur

JiB: Sie haben sich spontan bereit er-

klärt, bei der Akademie für Jagd und Natur mit zu machen. Was möchten Sie auf den Weg bringen?

Meinel: Die Jagdakademie bietet mir im Kontext mit dem BJV die besondere Möglichkeit, zur Hege des Wildes beitragen zu können. Dazu gehört auch das Verständnis dafür, den Lebensraum für das Wild zu fördern, und das hat mich schon immer ganz besonders interessiert.

Die Akademie hat vier Schwerpunkte, einen davon umschreiben wir mit „Wissenschaft“, und um diesen kümere ich mich mit. Zusammenfas-

send für den Bereich „Wissenschaft“ soll die Akademie Fragestellungen, die uns Jäger interessieren, in der Forschungslandschaft platzieren und begleiten. Sie soll weiterhin dazu beitragen, dass das Wissen so aufbereitet wird, dass Interessierte darauf zurückgreifen können. Zusammen mit einigen Kollegen erarbeiten wir derzeit zwei bis drei Projektskizzen, die wir in diesem Sinne umsetzen möchten. Die Ziele sind hoch gesteckt und wir wollen Erfolg.

Interview: G. Helm



Hohen Besuch erhielt die Bayerische Akademie für Jagd und Natur in Wunsiedel. Hubert Aiwanger, MdL, Fraktionsvorsitzender sowie Bundes- und Landesvorsitzender der Freien Wähler, traf sich mit Severin Wejbora, dem Leiter der Landesjagdschule Wunsiedel, zu einem Gedankenaustausch im neuen Atrium der Akademie (s. Foto S. 36 oben). Die Landesjagdschule

„Ein beeindruckendes Angebot“ – Hubert Aiwanger besuchte Akademie

ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den wissenschaftlichen Arbeiten der Akademie und der praktischen Jägerei. Schließlich können die Forschungsergebnisse aus der Wissenschaft über das BJV-Lehr- und Forschungsrevier in Wunsiedel und über das reichhaltige Seminarangebot der Landesjagdschule für den Jäger vor Ort umgesetzt werden. „Je mehr Menschen sich mit der Natur und den entsprechenden Zusammenhängen auskennen, desto besser ist das für die gesamte Gesellschaft“, sagte Aiwanger. „Die solide Ausbildung zum Jäger trägt dazu entscheidend bei. Um diese hohen Standards zu erhalten, setze ich mich für die optimale Ausstattung der Landesjagdschule ein.“ Er betonte zudem: „Auch die Stär-

kung des bewährten Jagdrechts und den Kampf gegen die Verschärfung des bestehenden Waffenrechts habe ich mir auf die Fahnen geschrieben.“ Aiwanger zeigte sich beeindruckt von den fachlichen Möglichkeiten, die in der Landesjagdschule für die Jägeraus- und fortbildung bestehen. Schließlich, da waren sich Severin Wejbora und sein Gast Hubert Aiwanger einig, profitieren von der Arbeit der Akademie und der Landesjagdschule alle. „Eine richtige und vernünftige Jagd sowie Wildhege sind wichtige Voraussetzungen für einen gesunden Wildbestand. Auch die Land- und die Forstwirtschaft profitieren von der Jagd“, betonte Aiwanger, der selbst erfahrener Jäger, aber auch Landwirt und Waldbesitzer ist.

H. Deiberl



Kreisjagdverband Kempten spendete für Akademie

Der Kreisjagdverband (KJV) Kempten spendete der Bayerischen Akademie für Jagd und Natur 500 Euro. Auf der Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe überreichte KJV-Vorsitzender Manfred Werne (i. Bild M.) symbolisch einen Scheck an BJV-Präsident Jürgen Vocke (l.) und Vizepräsident Moritz Fürst zu Oettingen-Wallerstein (r.).